



# T A G

## TOP AUSBILDUNG GARTENBAU

### - Kriterienkatalog -

Träger:



*Bayerischer Gärtnerei-Verband (BGV) e.V.*



*Bund deutscher Baumschulen (BdB) Landesverband Bayern e.V.*



*Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern (VGL) e.V.*

Ihre Experten für  
Garten & Landschaft

# **Der Gartenbau – ein moderner Wirtschaftszweig mit einem attraktiven Berufsbild**

## **TAG – Top Ausbildung Gartenbau – eine Aktion der Gartenbaubetriebe in Bayern**

### **Der Gartenbau – das leistet er für Menschen**

„Lebendes Grün“ hat eine große Bedeutung für die Umwelt und einen hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert. Obst und Gemüse sind unverzichtbar für eine gesunde Ernährung. Pflanzen und Gärten schaffen mehr Lebensqualität.

Nahezu 40.000 Gartenbaubetriebe in Deutschland erfüllen diese Aufgaben: Eine breite Palette an Obst und Gemüse bereichert das tägliche Angebot. Millionen von Gehölzen erzeugt von über 4000 Baumschulen und u.a. gepflanzt von Mitarbeitern aus 9000 Landschaftsgärtnereien gestalten Gärten, Parks und die Landschaft. Milliarden von Schnitt- und Topfpflanzen verschönern Heim und Balkon. Und durch die Pflege von 10 Millionen Gräbern leisten die Friedhofsgärtnereien ihren Beitrag zu der hohen deutschen Friedhofskultur.

### **Gartenbau und Natur**

Erfolgreich gärtnern kann nur, wer dies im Einklang mit der Natur tut. Da gilt es, zu beobachten, Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und einzuhalten, Pflanzenwachstum zu steuern und zu regulieren. Nur über eine ganzheitliche Betrachtungsweise sind die häufig komplexen Zusammenhänge der Natur zu verstehen.

Gärtner nutzen die Natur und wirken steuernd und gestaltend auf sie ein. Dabei gilt es, die gärtnerischen Kenntnisse zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit einzuset-

zen. Nur unter Beachtung der vielfältigen Wechselbeziehungen kann dieses gelingen. Gestalten mit Grün verlangt Phantasie, denn ein Garten wächst oft langsam und erreicht erst nach Jahren das Erscheinungsbild, das den Gestaltern vor ihrem geistigen Auge stand.

### **Technik im Gartenbau**

Das Bild des Gärtners mit Strohhut, Schürze und Gießkanne ist überholt. Modernste Techniken unterstützen ihn in der Pflanzenproduktion und –verwendung. Fast 1 Mrd. € investieren deutsche Gartenbauunternehmen alljährlich in eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Spezielle Kultursysteme und technische Innovationen ermöglichen eine energiesparende und umweltschonende Produktion. Automatisierte Bewässerung und Düngung, computergeregelte Klimaführung, von jedem Ort der Welt für den Kultivateur über Internet kontrollierbar, verbessern die Leistungsfähigkeit. Technische Hilfen wie Radlader, Rasenbaumaschinen, Steiger usw. ermöglichen eine effektive Arbeit bei der Gestaltung von Grünanlagen und vermindern den Aufwand an schwerer, körperlicher Arbeit.

### **Gärtner – ein Beruf mit Zukunft**

Pflanzen stehen im Mittelpunkt dieses kreativen Berufes. Termingerechte Vermehrung und Anzucht, individuelle Pflege, richtige Verwendung und erfolgrei-

cher Verkauf: Dafür braucht der Gärtner ein umfangreiches Fachwissen, handwerkliches Geschick sowie technisches und kaufmännisches Verständnis. Auch wenn moderne Maschinen und Geräte die Arbeit erleichtern, spielt bei dem Umgang mit der Pflanze die Handarbeit noch eine wichtige Rolle. Neben der Bereitschaft zu manueller Tätigkeit, erfordert der Beruf eine gute körperliche Konstitution. Wer dann noch flexibel, mobil und bereit ist, im Team zu arbeiten, der wird es im Gartenbau weit bringen.

### **TAG – Top Ausbildung im Gartenbau**

Betriebe, die dieses Zeichen führen, verpflichten sich zu einer besonders qualifizierten und qualifizierenden Ausbildung. Junge Menschen, die in diesen Betrieben ihren Beruf erlernen, finden also beste Voraussetzungen für eine solide und gute Berufsqualifikation und gleichermaßen auch ein Sprungbrett für eine erfolgreiche Karriere im Beruf vor.

Der nachfolgende Kriterienkatalog dokumentiert ein hohes Engagement in der Ausbildung. Er verpflichtet Ausbilder und Auszubildende zu besonderem Einsatz und gibt damit gleichzeitig einen Anreiz zu verstärkter Leistungsbereitschaft. Er dient so als Schlüssel zum Erfolg.

Die Initiatoren wünschen allen Beteiligten ein gutes Gelingen in einer Top Ausbildung im Gartenbau.

		<i>Dokumentation</i>	
P	<b>1.</b>	<b>Informationen für den Auszubildenden</b>	
	1.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Aktuelle Fachliteratur in größerem Umfang bereitstellen</b> <i>Erläuterung:</i> Gartenbaubetriebe verfügen über eine Bibliothek an Fachbüchern. Eine Auswahl (mind. 10) wird den Auszubildenden zur Lektüre an geeigneter Stelle im Betrieb zur Verfügung gestellt.</li> </ul>	<p>Folgende Titel stehen den Auszubildenden z. Z. zur Verfügung:</p> <hr/> <hr/>
P	1.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>min. eine Fachzeitung (aktuell) anbieten</b> <i>Erläuterung:</i> Je nach Fachrichtung werden unterschiedliche Fachzeitschriften bezogen. Mind. eine dieser Fachzeitschriften wird aktuell (mind. vorletzte Ausgabe) den Auszubildenden ausdrücklich zum Studium angeboten.</li> </ul>	<p>Fachzeitschriften:</p> <hr/> <hr/>
P	<b>2.</b>	<b>Transparenz für den Auszubildenden</b>	
	2.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausbildungs- und Prüfungsordnung zur Einsicht bereitlegen</b> <i>Erläuterung:</i> Die Verordnung über die Berufsausbildung zum Gärtner/zur Gärtnerin und die Prüfungsordnung der zuständigen Stelle (StMELF) sind wesentliche Grundlagen für die Berufsausbildung.</li> </ul>	<p>Liegen aus</p> <input type="checkbox"/> Ausbildungsordnung <input type="checkbox"/> Prüfungsordnung
P	2.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Betrieblichen Ausbildungsplan aufstellen und halbjährlich abgleichen</b> <i>Erläuterung:</i> Zu den Pflichten des Ausbildungsbetriebes gehört die Erstellung eines betrieblichen Ausbildungsplanes. In aller Regel wird hier der Vordruck verwendet, der von der zuständigen Stelle angeboten wird. Zur Überprüfung der bisherigen Ausbildungsleistungen und daraus resultierend auch der noch ausstehenden Ausbildungsaufgaben ist dieser Ausbildungsplan, der Bestandteil des Berichtsheftes ist, mindestens halbjährlich gemeinsam zu überprüfen.</li> </ul>	<p>Abgleichung des betrieblichen Ausbildungsplanes am _____</p> <hr/> <hr/>
P	2.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Über die für den Ausbildungsbetrieb maßgebenden Tarifbestimmungen informieren</b> <i>Erläuterung:</i> Die tarifvertraglichen Regelungen kommen zur Anwendung und werden im Betrieb ausgelegt.</li> </ul>	<p>Tarifvertragliche Regelungen  <input type="checkbox"/> liegen aus</p> <hr/>
P	2.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regelmäßige Information über zu erwartende Betriebsabläufe</b> <i>Erläuterung:</i> Um für die Auszubildenden eine ausreichende Transparenz zu schaffen, soll eine regelmäßige Information über das, was die Arbeitnehmer/Auszubildenden in der Kalenderwoche an Tätigkeiten/Ausbildungsinhalten erwartet, gegeben werden.</li> </ul>	<p>Informationen durch</p> <hr/> <hr/>
P	<b>3.</b>	<b>Förderung des Auszubildenden</b>	
	3.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regelmäßiger betriebsinterner Unterricht/Unterweisung (gesondert, produktionsunabhängig), mind. 12 Einheiten/Jahr</b> <i>Erläuterung:</i> Da vor allem betriebsspezifische Gegebenheiten aus naheliegenden Gründen in den Berufsschulen nicht vermittelt werden können, ist ein betriebsinterner Unterricht zur Ergänzung und Vertiefung der Kenntnisse der Auszubildenden sinnvoll und notwendig. Eine Einheit dauert mind. 1 Stunde.</li> </ul>	<p>Unterricht / Unterweisungen durchgeführt am:</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

		Dokumentation	
F_	3.2	<p>• <b>Weitere Unterrichtseinheiten</b>  <i>Erläuterung:</i> Der Stoff, der im Rahmen einer Ausbildung vermittelt werden muss, wird durch die Spezialisierung der Unternehmen immer umfangreicher. Es ist daher sinnvoll, über die verpflichtenden 12 Unterrichtseinheiten im Jahr hinaus weitere 12 Unterrichtseinheiten zu Spezialthemen vorzusehen.</p>	<hr/> <hr/> <hr/>
P	3.3	<p>• <b>Erstausstattung mit Wetterschutzkleidung für „Outdoor“-Bereiche</b>  <i>Erläuterung:</i> Da Auszubildende im Außenbereich Wind und Wetter ausgesetzt sind, stellt der Betrieb, betroffenen Auszubildenden, neben der üblichen Sicherheitskleidung auch Wetterschutzkleidung zur Verfügung</p>	<p>Wetterschutzkleidung  <input type="checkbox"/> Jacke    <input type="checkbox"/> Stiefel  <input type="checkbox"/> Hose    <input type="checkbox"/> _____  ausgegeben am _____</p>
F_	3.4	<p>• <b>Übernahme Junggärtner-Beitrag für das 1. betriebliche Ausbildungsjahr</b>  <i>Erläuterung:</i> Die Junggärtner als Jugendorganisation des Gartenbaues erfüllen wichtige Aufgaben bei der Bindung der jungen Menschen an den Gartenbau. Neben dem Gemeinschaftsgefühl werden zahlreiche Informationsfahrten und Fortbildungsmöglichkeiten angeboten. Der Ausbildungsbetrieb übernimmt die Kosten für das "Startpaket".</p>	<p>Bestätigung: _____</p>
F_	3.5	<p>• <b>Übernahme Junggärtner-Beitrag während der Ausbildung</b>  <i>Erläuterung:</i> Da eine Mitgliedschaft bei den Junggärtnern über das erste Jahr hinaus sinnvoll ist, erklärt sich der Betrieb dazu bereit, diesen Junggärtnerbeitrag während der gesamten Ausbildung zu tragen.</p>	<p>Bestätigung: _____</p>
P	3.6	<p>• <b>Eine Fachexkursion/Jahr (z. B. IPM, GALA-BAU, Vermarktung, Betriebe)</b>  <i>Erläuterung:</i> Fachexkursionen zählen zu wichtigen Bestandteilen der Berufsausbildung. So ist es für den Auszubildenden von Bedeutung, nicht nur den eigenen Ausbildungsbetrieb kennen zu lernen, sondern auch über den Tellerrand hinauszuschauen und andere Betriebe kennen zu lernen, Vermarktungswege zu erkunden oder auf sich Messen mit Neuheiten vertraut zu machen. Eine Fachexkursion umfasst i. d. R. einen Tag.</p>	<p>Durchgeführte Exkursionen (Datum und Ziel)  _____  _____  _____</p>
F_	3.7	<p>• <b>Weitere Fachexkursionen und Seminare/Jahr</b>  <i>Erläuterung:</i> siehe oben</p>	<hr/> <hr/>
P	3.8	<p>• <b>Freistellung für den TAG – Tag der Auszubildenden</b>  <i>Erläuterung:</i> Die Tage der Auszubildenden sind erlebnisreiche und kenntniserweiternde Veranstaltungen, die sinnvoll für jeden Auszubildenden sind. Fachrichtungsüberprüfende Themen lassen die Auszubildenden „über den Tellerrand hinaus blicken“.Außerdem lernen sie Auszubildende aus den anderen TAG-Betrieben kennen.</p>	
F_	3.9	<p>• <b>Übertragung von Verantwortungsbereichen auf den Auszubildenden</b>  <i>Erläuterung:</i> Die Verordnung über die Berufsausbildung im Ausbildungsberuf Gärtner/Gärtnerin steht unter der Prämisse der Handlungsorientierung. Hierunter ist das Hinführen des Auszubildenden zu selbständigem Planen, Durchführen und Kontrollieren zu verstehen. Die Übertragung von Verantwortungsbereichen, beispielsweise für einzelne Kulturräume oder für einzelne Aufgaben in diesen Kulturräumen, wie Gießen, Pflanzenschutz etc., stärkt die Selbständigkeit des Auszubildenden.</p>	<p>Beispiele:  _____  _____  _____</p>

		<i>Dokumentation</i>
F_	<b>3.10 • Rückenschule</b> <i>Erläuterung:</i> Der vernünftige Umgang mit der eigenen Gesundheit ist im Gartenbau besonders wichtig. Das richtige Heben von Lasten will gelernt sein. So wird Schäden an der Wirbelsäule vorgebeugt.	Bestätigung: Datum: _____ Veranstalter: _____ _____
P	<b>3.11 • Freistellung für den Berufswettbewerb</b> <i>Erläuterung:</i> Um die Kreativität und Eigeninitiative zu fördern, ist eine Teilnahme am Berufswettbewerb der Gärtnerjugend zu ermöglichen.	Teilnahme am _____ Ort _____
F_	<b>3.12 • Einführung in Büroarbeiten/EDV</b> <i>Erläuterung:</i> Dem Auszubildenden sind Einblicke in die wesentlichen Betriebsabläufe durch Einblick in Büroarbeiten und EDV-Tätigkeiten zu gewähren.	Termin _____ _____ _____
P	<b>4. Engagement des Ausbilders/Ausbildenden</b>	
	<b>4.1 • Mitarbeit in ehrenamtlichen Gremien (z. B. Prüfungsausschuss, Berufswettbewerb, Kommunalpolitik usw.)</b> <i>Erläuterung:</i> Unsere pluralistische Gesellschaft ist ohne ehrenamtliches Engagement nicht denkbar. Dies gilt selbstverständlich auch für den gartenbaulichen Berufsstand und so kann das Prüfungswesen der zuständigen Stelle, sei es bei Abschluss- oder Zwischenprüfungen aber auch die Ausrichtung von Berufswettbewerben, nur funktionieren, wenn sich Fachleute dazu bereit finden, sich ehrenamtlich mit Ihrer Fach- und Sachkunde einzubringen.	Mitwirkung in / bei _____ _____ _____
P	<b>4.2 • Meldung aller neu eingestellten Auszubildenden bis zum 01. November eines jeden Jahres bei der jeweiligen Geschäftsstelle des BGV oder des VGL.</b>	
P	<b>4.3 • Weiterbildungsbereitschaft (z. B. Seminare zur Mitarbeiterführung, Ausbildertagungen) eine Fortbildungsmaßnahme / Jahr</b> <i>Erläuterung:</i> Kenntnisse und Fertigkeiten müssen stets aufgefrischt werden. Um das eigene Personalwesen im Betrieb auf den aktuellen Stand zu bringen und/oder in rechtlichen Fragen stets aktuelle Kenntnisse zu haben, ist die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Berufsausbildung und Mitarbeiterführung ein Muss.	Maßnahmen: Datum _____ Art _____ _____
P	<b>4.4 • Teilnahme am Tag der Ausbilder</b> <i>Erläuterung:</i> Der Tag der Ausbilder ist das Gremium, in dem der Erfahrungsaustausch der TAG-Ausbilder stattfindet. Alle haben so die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Gleichzeitig werden wertvolle Informationen durch Vorträge geboten.	
F_	<b>4.5 • Weiterbildungsmaßnahmen / Jahr</b> <i>Erläuterung:</i> Siehe oben.	Maßnahmen: Datum _____ Art _____ _____

			<i>Dokumentation</i>
P	4.6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Berufsnachwuchswerbung durch Information</b>  <i>Erläuterung:</i> Um das Interesse bei Jugendlichen und Kindern für den Beruf zu wecken, bedarf es einer frühzeitigen Kontaktaufnahme. Aus diesem Grunde sollte eine Verbindung zu Jugendorganisationen und Schulen, Arbeitsämtern und Sportvereinen, etc. aufgebaut werden. Das Halten von Kontakten, zum Beispiel durch Einladung in den Betrieb, Sponsoring der Jugendgruppen bei bestimmten Maßnahmen oder ähnlichem, fördert das Interesse am Betrieb und am Beruf. Hinweis auf die Beteiligung an TAG z.B. auf der eigenen Internetseite oder durch Aufkleber im Ladengeschäft oder Betriebsfahrzeugen.</li> </ul>	Maßnahmen: _____ _____ _____ _____
	4.7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Angebot von Betriebspraktika für Schüler/innen</b>  <i>Erläuterung:</i> Betriebspraktika sind vom Ausbilder sorgfältig vorzubereiten und interessant zu gestalten. Zum Ende des Praktikums ist ein Gespräch zu führen und dem Praktikanten eine Praktikumsurkunde/Bescheinigung auszuhändigen.</li> </ul>	Durchgeführte Betriebspraktika: Zeitraum                      Praktikant _____                      _____ _____                      _____ _____                      _____
F_	5.	<b>Vermittlung fachlicher Inhalte</b>	
	5.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ergänzende Ausbildung / Ausbildungsverbund</b>  <i>Erläuterung:</i> Zu Ergänzung des Ausbildungsangebotes kann ein Austausch mit einem Partnerbetrieb sinnvoll sein. Ausbildungsverbünde bzw. -kooperationen sind insbesondere bei stark spezialisierten Betrieben anzustreben.</li> </ul>	s. Ausbildungsvertrag bzw. gesonderte Vereinbarung
	5.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Halbjährlich Leistungs-Checks</b>  <i>Erläuterung:</i> Zur Sicherstellung einer erfolgreichen Ausbildung sind diese Checks eine wertvolle Hilfe. So können beispielsweise schriftliche oder mündliche Befragungen zu Aufgaben, die entweder durch betriebsinternen Unterricht oder aber durch die praktische Ausbildung im Betrieb bestimmt werden, eine Erfolgskontrolle ermöglichen.</li> </ul>	Durchgeführt am: _____ _____ _____
	5.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pflanzentests 4x im Jahr</b>  <i>Erläuterung:</i> Gute Pflanzenkenntnisse sind die Grundlage der gärtnerischen Qualifikation. Bestimmungsübungen bieten hierzu eine ausgezeichnete Möglichkeit.</li> </ul>	Durchgeführt am: _____ _____ _____
P	5.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Führung eines Herbariums und Sachberichte</b>  <i>Erläuterung:</i> Ein Herbarium bietet dem Auszubildenden die Chance, sich intensiv und nachhaltig mit Pflanzen zu befassen. Es sollte mindestens 50 Pflanzen umfassen. Es sind mindestens 10 Sachberichte pro Jahr vorzulegen.</li> </ul>	s. Herbarium, Sachberichte
P	6.	<b>Sozialräume</b>	
	6.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Angemessene Sozialräume (Anforderung gilt nicht für den Garten- und Landschaftsbau)</b>  <i>Erläuterung:</i> Dem Auszubildenden sowie allen anderen Mitarbeitern sind gepflegte, gut eingerichtete und ausreichend große Sozialräume zur Verfügung zu stellen.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>
F_	6.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>mit gehobener Ausstattung</b>  <i>Erläuterung:</i> Aufenthaltsraum z.B. mit Mikrowelle, Kühlschrank, Kochgelegenheiten etc.</li> </ul>	Ausstattung: _____ _____ _____

		<i>Dokumentation</i>
F_	7.	<b>Allgemeine Fortbildung</b>
	7.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Information über Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter/innen</b>  <i>Erläuterung: Fortbildungsangebote (Bildungsstätte Grünberg, DEULA, StMELF, Beratungsringe, etc.) werden allen Mitarbeitern und Auszubildenden zugänglich gemacht.</i></li> </ul>
P	8.	<b>Ausdrückliche Beauftragung eines Ausbilders und Nennung eines Ansprechpartners</b> <i>Erläuterung: Neben der Verpflichtung der Beauftragung des konkreten Ausbilders ist die Benennung eines festen Ansprechpartners für den Auszubildenden hilfreich</i>
P	9.	<b>Angemessenes Verhältnis Auszubildende zu Fachkräften</b> <i>Erläuterung: Einzutragen bei Ausbildungsbeginn.</i>
F_	10.	<b>Freiwillige Leistung des Betriebes</b>

Es sind insgesamt 23 Pflichtaufgaben (P) sowie 5 aus 12 angebotenen freiwilligen Aufgaben (F) zu erfüllen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ausbildender

\_\_\_\_\_  
Ausbilder

\_\_\_\_\_  
Auszubildender

[www.gaertnerwerden.de](http://www.gaertnerwerden.de)

**Landesverband Bayern im Bund deutscher Baumschulen e.V.**

Sigmund-Riefler-Bogen 4, 81829 München, Tel.: 089 178 67-0, Fax: -99, info@bgv-muenchen.de

**Bayerischer Gärtnerei-Verband e.V.**

Sigmund-Riefler-Bogen 4, 81829 München, Tel.: 089 178 67-0, Fax: -99, info@bgv-muenchen.de

**Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V.**

Lehárstraße 1, 82166 Gräfelfing, Tel: 089 82 91 45 – 0, Fax: 0 89 8 34 01 40, info@galabau-bayern.de